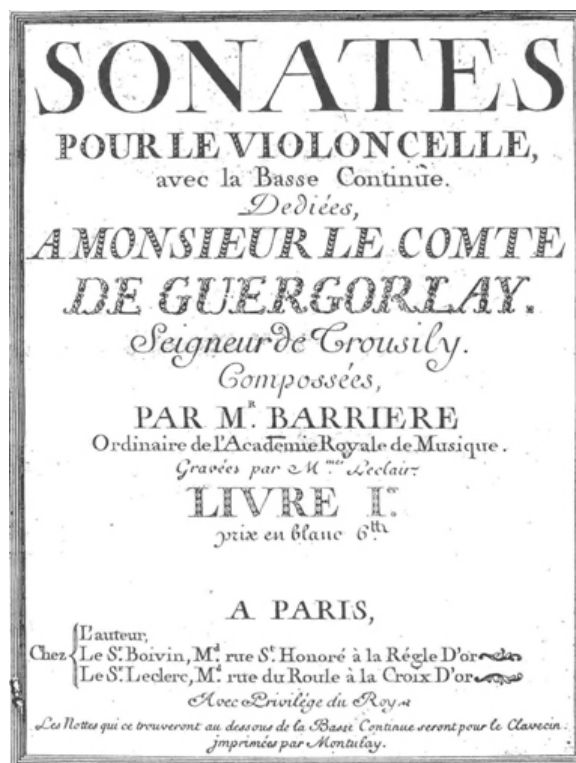


# Festschrift zum 300. Geburtstag des Komponisten Jean Barrière, 2007

(2. Mai 1707 bis 6. Juni 1747)



-----

-----

---

von Hartmut Marold



# **Inhaltsverzeichnis**

<b>Seite 4</b>	<b>Danksagung</b>
<b>Seite 5</b>	<b>Alle Konzerte zum 300. Geburtstag von Jean Barrière 2007 im Spöktal</b>
<b>Seite 6-7</b>	<b>Die Ausführenden</b>
<b>Seite 8</b>	<b>Wie das „Jean Barrière Projekt“ entstand Zum „Jean Barrière Projekt“ 2007</b>
<b>Seite 9-11</b>	<b>Jean Barrière (1707-1747) in seiner Zeit – Historisches und Wissenswertes</b>
<b>Seite 12-14</b>	<b>Das Werkeverzeichnis von Jean Barrière</b>
<b>Seite 15-17</b>	<b>Historische und neue Notenausgaben Hinweise auf Bibliotheken Verlagsadressen und CD's.</b>
<b>Seite 18-19</b>	<b>Nachklang Quellen-Angaben Kontakt</b>

# Danksagung

Dank sei allen gesagt, die mich dabei auf verschiedene Art unterstützten:

1. meiner Frau Swetlana Marold und meiner ganzen Familie, die mir immer wieder auch in meiner täglichen Arbeit den Rücken freihielt,
2. allen mitwirkenden Musikern!!!
3. meinem Freund, dem Cellisten Rolf Herbrechtsmeyer für das gemeinsame Erschließen der Kompositionen, für die vielen Anregungen und für die Einrichtung ergänzender, dritter Cello-Stimmen (nach dem bezifferten Bass) zu einigen Sonaten,
4. meinem Lehrer und Freund Martin von Hopffgarten, der mir den Klavier-Part der fis-moll Sonate aussetzte, für unzählige Hinweise und für all die langen Unterrichts-Abende,
5. meinem Schweizer Freund und Cellisten: Hansjakob Becker, der mir eine Kopie des vergriffen Livre III, der französischen Salabert-Ausgabe (Cello und Klavier) organisierte,
6. dem Österreichischen Cellisten Günter Schagerl (Mitglied beim Concilium Musicum Wien). Er gab mir zu Francesco Alborea, genannt „Franciscello“, einige wichtige Hinweise,
7. der Bibliothek Waldmühle in Soltau, welche mir wichtige Urschriften aus Bibliotheken organisieren konnte;
8. der Familie Delphine und Sören Sommer in Hildesheim für Übersetzungen,
9. der Redaktion Böhmezeitung, Soltau, für die Werbung, sowie allen Zuhörern, ohne deren Treue, Interesse und Neugier dieses Vorhaben nicht gelingen konnte;
10. und schließlich den Verlagen:  
Minkoff-Éditions in Genf, CH  
King's Music in Wyton, UK  
Broude Europa in Alzey, D  
für die freundliche Genehmigung zur Veröffentlichung und Druck einzelner Seiten ihrer Faksimile-Ausgaben, der Bücher bzw. Livres I-VI.

# **Alle Konzerte**

## **zum 300. Geburtstags von Jean Barrière, 2007**

**im Hause Spöktal, mit der 1. deutschen Gesamtauführung seines Werkes:**

### **Freitag, 30. März 2007: Einführungs-Konzert zum Jean-Barrière-Projekt**

Ein Querschnitt seines Schaffens mit 4 ausgewählten Cello- und 2 Cembalosonaten.

Violoncello: Hartmut Marold, Klavier: Lars David Kellner

### **Freitag, 20. April 2007: "Livre I"**

„Sonates pour le Violoncelle avec la Basse Continue“, Nr. 1-6

Violoncello: Rolf Herbrechtsmeyer, Hartmut Marold, Bernward Pennemann

### **Freitag, 18. Mai 2007: "Livre II"**

„Sonates pour Violoncelle avec la Basse Continue“, Nr. 7-12

Violoncello: Rolf Herbrechtsmeyer, Hartmut Marold, Niklas Handrich

### **Montag, 28. Mai 2007: Sonderkonzert**

**Cellosonaten von J. Barrière in der Besetzung Violoncello und Harfe**

Violoncello: Martin von Hopffgarten, Harfe: Ingrid von Hopffgarten

### **Freitag, 8. Juni 2007: "Livre III"**

„Sonates pour le Violoncelle avec la Basse Continue“, Nr. 13-18

Violoncello-Piccolo, Violoncello: Rolf Herbrechtsmeyer

Violoncello: Hartmut Marold, Niklas Handrich

### **Samstag, 07. Juli 2007: "Livre VI"**

„Sonates et Pieces pour le Clavecin“

Klavier: Yuko Hirose

### **Sonntag, 08. Juli 2007: "Livre V"**

„Sonates pour le Pardessus de Viole avec la Basse Continue“

Statt auf der Diskantgambe erfolgt die Aufführung auf dem Violoncello-Piccolo.

Violoncello piccolo: Rolf Herbrechtsmeyer

Violoncello: Hartmut Marold

### **Sonntag, 02. September 2007: Sonderkonzert**

**Cellosonaten von J. Barrière in der Besetzung: Violoncello und Harfe**

Violoncello: Martin von Hopffgarten, Harfe: Ingrid von Hopffgarten

### **Freitag, 21. September 2007: "Livre IV"**

„Sonates pour le Violoncelle avec la Basse Continue“, Nr. 19-24

Violoncello: Rolf Herbrechtsmeyer, Hartmut Marold

### **Sonntag, 29. Dezember 2007: Abschlusskonzert**

**Die Höhepunkte aus dem Schaffen von J. Barrière**

Violoncello-Piccolo, Violoncello: Rolf Herbrechtsmeyer

Violoncello: Martin von Hopffgarten, Niklas Handrich, Hartmut Marold

Harfe: Ingrid von Hopffgarten

Klavier: Yuko Hirose

## Die Ausführenden:

**Rolf Herbrechtsmeyer**, 1965 in Hamburg geboren, studierte Cello bei Georg Faust (Solocellist der Berliner Philharmoniker), F.J. Sellheim (Hannover) und bei Rudolf Mandalka in Düsseldorf, wo er 1993 das Konzertexamen mit einer Aufführung des Cellokonzertes von E. Lalo ablegte. Es folgte ein zweijähriger Aufenthalt in London. Bei Anthony Pleeth lernte er Barockcello, an der Guildhall School of Music belegte er Seminare bekannter Musiker der „Early Music“ wie Phillip Picket, David Roblou und Steven Preston. Mit einem in London entstandenen Ensemble u.a. mit dem spanischen Cembalist Alberto Martinez nahm er an Konzertreisen durch mehrere europäische Länder teil. Rolf Herbrechtsmeyer lebt seit einigen Jahren als freischaffender Musiker in Hamburg, ist Mitglied der Klassik Philharmonie und bei den Hamburg Chamber Players, darüber hinaus ein gefragter Cellopädagoge. In der Stadt Bargteheide ist er Mitbegründer der Kammermusikreihe: „à la carte Kammermusik“.

**Martin von Hopffgarten** wurde in Hamburg geboren. Als Jugendlicher war er u.a. Schüler von Wolfram Hentschel (NDR) und Niklas Schmidt (Trio Fontenay). Mit siebzehn Jahren wurde er Landespreisträger bei „Jugend musiziert“. Es folgte das Violoncello-Studium in Hannover, Lübeck und Detmold. Die Professoren Carneiro, Tischbirek und Haesler waren seine Lehrer. Meisterkurse in Italien, der Schweiz, Frankreich, Griechenland und Portugal bei Paul Tortelier, Boris Pergamenschikow, Wolfgang Boettcher, Bernhard Greenhouse, Steven Isserlis, Gerhard Mantel, Friedrich-Jürgen Sellheim gaben dem Cellisten den letzten Schliff. Während des Musikstudiums gab er bereits zahlreiche Solo- und Duokonzerte. 1994 legte er seine künstlerische Reifeprüfung ab. Es folgten zahlreiche Auftritte als Solist mit Orchester sowie zahlreiche Konzerte u.a. beim Schleswig-Holstein-Festival, Tätigkeiten bei den Stuttgarter Philharmonikern. Er ist Solo-Cellist der Klassik-Philharmonie Hamburg, und Mitglied bei den Hamburg Chamber Players. CD-Einspielung „The String Thing“ und „Impressionen“ sowie „Duo Sarasate“. Kompositionsstudium bei Prof. Dieter Einfeldt und Prof. Reinhard Bahr ab 1998 mit erfolgreichem Abschluß 2004 an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Seit 1997 gibt er zusammen mit dem Pianisten Clemens Kröger regelmäßig Konzerte und Meisterkurse in Mittel- und Südamerika.

**Ingrid von Hopffgarten** wurde in Hamburg geboren, studierte an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Sie war Preisträgerin bei verschiedenen Wettbewerben. Zahlreiche solistische und kammermusikalische Konzerte führten sie u. a. nach Japan, Finnland, Schottland. Seit 1984 ist sie Solo-Harfenistin bei den Göttinger Symphonikern. Rundfunk- und CD-Aufnahmen dokumentieren ihre künstlerische Tätigkeit.

**Yuko Hirose**, wurde in Tokio geboren und spielte bereits im Alter von 3 Jahren Klavier. Ihre Musikstudien an der Musashino Academie in Tokio und an der Musikhochschule Hamburg (bei Prof. Jürgen Hofer) schloss sie mit dem Konzertexamen mit Auszeichnung ab. 1985 wurde sie Preisträgerin beim Festival International des Jeunes Solistes in Bordeaux und 1987 Masfield-Stipendiatin in Hamburg. Sie gibt regelmäßig Konzerte als Solistin und als Kammermusikerin und wirkte ferner bei Rundfunkproduktionen des NDR mit. Yuko Hirose, seit vielen Jahren in Hamburg sesshaft, unterrichtet an der Musikschule, Norderstedt, sowie als Dozentin an der Musikhochschule Bremen, und ist Mitglied bei den Hamburg Chamber Players. Mit Rolf Herbrechtsmeyer verbindet sie eine mehrjährige Zusammenarbeit, Gemeinsame Auftritte fanden statt u. a. im Torhaus Wellingsbüttel sowie in der Brahmsgesellschaft.

**Lars David Kellner** (\*11.09.1973 in Weiden) erhielt den ersten Klavierunterricht von seinem Vater. Während seiner weiteren musikalischen Ausbildung von 1985 bis 1995 bei Prof. E. Appel (Konservatorium Nürnberg) errang er bei "Jugend musiziert" wiederholt Preise auf Regional- und Landesebene. Seine solistische Ausbildung ergänzte er durch fortlaufende Teilnahme an internationalen Meisterkursen für Kammermusik. Im Jahre 1996 setzte er seinen musikalischen Werdegang an der Hochschule für Musik und Theater in München (Prof. K.-H. Mrongovius) fort und schloss sein Musikstudium 2002 mit dem Erwerb des künstlerischen und des pädagogischen Diploms ab.

Zusätzlich arbeitet L. D. Kellner als Arzt in der Psychiatrie im Bezirkskrankenhaus Haar b. München und im Fachbereich Malakologie (Weichtierkunde) an der Zoologischen Staatssammlung München.

Seit dem Jahr 1996 konzertiert der junge Pianist vorwiegend im süddeutschen Raum, jedoch führten ihn seine musikalischen Aktivitäten bereits zu Solo-Abenden in Griechenland und Italien.

Seit Januar 2003 entwickelte sich eine intensive Zusammenarbeit mit der Mezzosopranistin Marina Ushchapovskaya. Seidem sind die beiden Musiker mit zahlreichen Konzerten in Deutschland aktiv.

**Niklas Handrich** , 1989 in Berlin geboren, in Hamburg aufgewachsen, ist ein talentierter Schüler von Rolf Herbrechtsmeyer – Cello-Unterricht bei ihm seit 2001.

Zusätzliche Aktivitäten als Gitarrist in Schüler-Bands.

**Bernward Pennemann** ,Jahrgang 1976,ausWalsrode, ist gelernter Klavier,-und Cembalobauer. Seine selbstständig berufliche Tätigkeit führte ihn für drei Jahre bis nach Kanada.Er ist langjähriger Schüler von Hartwig Wulfes, dem Leiter der „Heidekreis-Musikschule“ (VdM)-,sowie Mitglied des Symphonischen Orchesters Soltau.

**Hartmut Marold**, Jahrgang 1962, ausgebildeter Hotelkaufmann, seit 2004 in gemeinsam leitender Funktion des Biohotels Haus Spöktal mit seiner Schwester Eva-Maria Marold, begann mit 5 Jahren Cello zu spielen. Regelmäßiger Unterricht seit ca. 1974. Langjähriger Schüler der Musikschule Soltau (1987-2003), Mitwirkung im Sinfonischen Orchester der Musikschule Soltau von 1987 – 2002.

Seit September 2003 Schüler von Martin von Hopffgarten (Solocellist der Klassik Philharmonie, Hamburg). Regelmäßige kammermusikalische Tätigkeit mit Rolf Herbrechtsmeyer, Martin von Hopffgarten, Yuko Hirose in der Besetzung: Cello-Duo, -Trio, sowie Cello und Klavier.

1999: Gründung der Spöktaler-Konzertreihe.

2006: Organisation der Spöktaler Konzert-Erlebniswoche zu 80 Jahre Haus Spöktal.

2007: Zum 300.Geburtstag des französischen Komponisten und Cello-Virtuosen Jean Barrière, Gründung des gleichnamigen Jean Barrière-Projekts, mit dem Ziel der Aufführung seines fast vergessenen Werkes, sowie der Kompositionen anderer unbekannter Meister aus den Anfängen des Cellospiels.

Im Rahmen dieses Projekts erfolgte 2007 im Haus Spöktal die erste deutsche Gesamtauführung des Werkes von Jean Barrière.

## **Wie das Jean Barrière Projekt entstand.**

Mit dem Hamburger Cellisten Rolf Herbrechtsmeyer verbindet mich seit 1999, dem Gründungsjahr der Spöktaler Konzertreihe, eine intensive Zusammenarbeit und Freundschaft. Als Cello-Duo bestreiten wir in diesem Rahmen seit 2002 gemeinsame Auftritte.

Als wir an der bekannteren Sonate G-Dur (Livre IV, Nr.4) von Jean Barrière arbeiteten, und uns darauf mit dem im Handel leicht zu beschaffenden 6 Sonaten des 1.Livre beschäftigten, reifte in uns der Entschluss, weitere Werke dieses zu Unrecht fast vergessenen Komponisten zu erschließen. Im Herbst 2006 fiel mir beim Betrachten seiner Lebensdaten auf, dass sich sein Geburtstag im Jahre 2007 zum 300. Mal jähren würde. Mein nächster Gedanke und Wunsch war, zu diesem besonderen Anlass, sein Gesamtwerk im Spöktal zur Aufführung zu bringen. Gleichzeitig wollten wir einen bescheidenen Beitrag zur Verbreitung dieser einzigartigen Musik leisten. Die Noten zu beschaffen war nicht leicht. Es gibt wenig brauchbares Material im Neudruck mit ausgesetztem Generalbass. Einzig die Faksimiles der Urschriften ließen sich mit großem, monatelangem Aufwand organisieren, zum Teil nur direkt aus dem Ausland.

Seine Musik hat uns derart begeistert, dass wir aus diesem Impuls heraus das „Jean Barrière Projekt“ gründeten, welches zum Ziele hat, seine Musik, und die der Komponisten seines Umfeldes und seiner Zeit, aufzuführen.

## **Zum Jean Barrière Projekt 2007**

**Das Jahr 2007 stand unter dem Blickwinkel der ersten deutschen Gesamtauführung seines Werkes, sowie der Adaption einige seiner Sonaten für Cello und Harfe.**

Rolf Herbrechtsmeyer studierte in London Barock-Cello und ist für mich ein idealer Interpret für diese Musik. Er spielte die 24 Cello-Sonaten der Livre I bis IV auf einem Instrument des Hamburger Geigenbaumeisters Fischer. Das Cello aus dem Jahr 2003 basiert auf einem Modell von Antonio Stradivari. Die äußerst schwierigen Diskant-Gamben Sonaten des Livre V musizierte er auf einem extra dafür umgebauten kleinen Instrument, einem Violoncello-Piccolo mit Skordatur (höchste Saite ist auf d' gestimmt, statt auf e').

Die Sonaten des Livre VI basieren auf den vorangegangenen Sonaten aus Livre IV (Sonate 5) und Livre V (Sonaten 1 bis 5). Sie zeichnen sich aus durch kunstvoll-virtuose Ornamentierung und sind für ein Tasteninstrument – Cembalo oder Klavier – konzipiert. Diese hochinteressanten und bislang noch völlig unerschlossenen Stücke wurden von der Hamburger Pianistin, Yuko Hirose, auf unserem Spöktaler Flügel der Marke Yamaha interpretiert. Aufgrund der schweren Lesbarkeit des Faksimile-Materials, sowie der Virtuosität, sind diese einmaligen Stücke eine herausfordernde Aufgabe.

Zu den Cello-Sonaten wird in einigen Fällen ein drittes Cello gebraucht oder es bietet sich an - aus dem Verständnis des bezifferten Bass (Generalbass) heraus- es dazu zu nehmen.

Bernward Pennemann, Klavier- und Cembalobauer, sowie Niklas Handrich, ein talentierter Cello-Schüler von Rolf Herbrechtsmeyer, führten diese für einige Werke wichtige und klanglich reizvolle Aufgabe aus. Das Eröffnungs-Konzert am 30.März bestritt ich mit dem Münchener Pianisten, Arzt und Malakologen Lars David Kellner. Wir boten den Zuhörern einen Querschnitt des Schaffens J. Barrières aus fünf seiner Bücher.

J. Barrières Cello-Sonaten, begleitet von einer Harfe: dieses Novum gab es am Pfingst-Montag, den 28. Mai, sowie am 2. September in unserem Hause. Meinen Lehrer Martin von Hopffgarten Cello und Ingrid von Hopffgarten, Harfe, konnte ich dafür gewinnen. Dafür mussten die ausgesetzten Klavierpartien der „Salabert-Ausgabe“ für die Harfe komplett umgeschrieben werden.

Das Abschluss-Konzert am 29.Dezember mit Rolf Herbrechtsmeyer, Martin von Hopffgarten und meiner Person rundete dieses einzigartige Projekt mit einem Querschnitt aus dem Schaffen des Komponisten ab.

# Jean Barrière (1707-1748) in seiner Zeit - Historisches und Wissenswertes

Jean-Baptiste Barrière wurde am 2. Mai 1707 in Bordeaux, Westfrankreich, geboren. In seinem 40 Jahre währenden Leben stieg er in den höchsten Rang europäischer Cellovirtuosen auf und gilt zusammen mit Martin Berteau, Jean-Baptiste Masse, u.a. als Begründer der französischen Celloschule, welche bis in unsere heutige Zeit hineinwirkt. Sein hochinteressantes kompositorisches Vermächtnis umfasst sechs Bücher (Livres) mit je sechs Sonaten, sowie die das sechste Buch ergänzenden sechs Stücke für Cembalo. Die ersten vier Bücher sind dem Cello zugeeignet, das fünfte Buch der Diskantgambe (Pardessus de Virole), dem bereits erwähnten Cembalo das sechste Buch. Spärliche Quellen deuten seinen Werdegang an, welchen ich zusammenzufassen versuche:

Überliefert ist, dass er in bescheidenen Verhältnissen aufwuchs. Sein Vater war Schuster und Jean war das vierte von fünf Kindern. Seine Geschwister gingen sehr unterschiedliche Lebenswege. Seine zwei Brüder als Glaser bzw. Priester und seine beiden Schwestern blieben ihr Leben lang im elterlichen Hause. Jean verschlug es als einzigen in die Ferne, nach Paris. Unter welchen Umständen, wann und wie er zur Musik und dem Cello-Spiel kam, bleibt uns verschlossen. „Welche Schritte legte dieser bescheidene Schustersohn zurück, um schliesslich die begehrte Position eines Solisten im Concert Spirituel zu erreichen?“, fragt der Violoncellist Alain Gervreau in seinem einleitenden Booklet zu seiner Weltpremiere-Ersteinspielung der 6 Sonaten des zweiten Buches.

Im Jahre 1730 (mit 23 Jahren) ließ sich Barrière als Mitglied der Academie Royal de Musique in Paris nieder. 1731 wurde er bei den Bässen der Oper angestellt. Sein Jahresgehalt betrug 450 Livres und gab ihm materielle Sicherheit. Gleich darauf erschienen schon, in den Jahren 1733 und ca. 1735, seine ersten zwei Sonaten-Bände (Livre I und II).

Nach dem berühmten Musik-Chronisten Fétis („Biographie universelle des musiciens“) unternahm Barrière 1736 bis 1739 eine Studienreise nach Italien, der Heimat des Violoncello, um beim vielgerühmten, allerersten grossen Cello-Virtuosen Francesco Alborea, genannt Francischello (1691- 1739), zu studieren. Er unterbrach im Jahre 1738 seine Reise und kehrte für einige wichtige Konzerte nach Paris zurück. Er erschien als Solist bei den berühmten Concert Spirituel am 15. August und am 08. September. Der Mercure de France überlieferte im September 1738, dass er seine Cello-Sonaten mit „grande précision“ spielte, ein für die damalige Zeit gebräuchliches Lob der allerhöchsten Auszeichnung.

1739, gleich im Anschluss an seine Reise, erschien der dritte Band (Livre III) im Druck. Er wurde während seiner Italienreise oder vielleicht direkt danach komponiert.

Seine letzten drei Werke, Livre IV-VI sind nicht datiert und entstanden irgendwann in seinen letzten Jahren, in der Zeit zwischen 1739 und 1747, in Paris.

Einen kleinen Einblick in sein Privatleben, gewährt als einziges Zeugnis sein erhalten gebliebenes Inventar, kommentiert vom bereits zitierten Cellisten Alain Gervreau(>> <<): Dieses damals übliche Inventar hielt drei Dinge fest: Heiratsurkunde, allgemeine Lebensverhältnisse, Vermögensanlagen.

1. Zur Heiratsurkunde: >>Barrière blieb Junggeselle<<.

2. Allgemeine Lebensverhältnisse und Vermögensanlagen:

>> Einfaches, möbliertes Zimmer „im ersten Stock eines Hauses in der Rue des Poulies, Pfarrei Saint-Germain l’Auxerrois“. Sein Vermieter, Herr Gallois, ein „Limonadenhändler“, verlangte eine Miete von 18 Livres im Monat. Zwei Bilder, das des Künstlers und das einer „Frau mit Hut“ schmückten sein Zimmer.

Er verwandte eine gewisse Sorgfalt auf seine Kleidung: „sein Frack, der Leibrock, die Kniehose aus weinrotem Wollstoff zur gleichfarbigen Schossweste aus festem Seidenstoff“. Die Hemden aus feinem Leinen, die siebenundzwanzig Musselinkragen und Ärmelaufschläge „mit gesticktem Besatz“ verraten einen Man, der mit den Empfängern der oberen Gesellschaft vertraut ist. Sein Schmuck in einer kleinen Schatulle: Uhr, Tabakdosen aus Schildpatt oder Gold, ein Ring „mit einem kleinen, herzförmigen Diamanten in Rosé, inmitten von sechs weiteren kleinen Diamanten“ – all dies hatte seinen Wert. Nicht zu vergessen schliesslich die 1200 Livres in Louis d’or, eine beträchtliche Rücklage. Übrigens verlieh er sein Geld grosszügig und uneigennützig. Seine Papiere enthielten mehrere Schuldscheine: 270 Livres von einem gewissen Dorat, 350 Livres von Hébert...

Einige wenige Gegenstände hoben sich von der Banalität ab:

Seine „beiden Notenpulte, eines davon für den Schreibtisch, das andere mit Fuss“, seine Instrumente: 5 Violoncelli, ebenso viele Violen-Pardessus und eine Geige mit Bögen bildeten eine schöne Sammlung, deren Wert auf 400 Livres geschätzt wurde.

Und schliesslich die gravierten Notendruckplatten: „fünf Sonatenwerke für Cello mit Bässen, und ein sechstes Werk für Cembalo“ – sie waren der Schatz des Komponisten. Hinzu kam noch ein dickes Paket mit „zweihundertfünfzig Exemplaren der genannten Werke auf Papier“, denn wie viele seiner Kollegen verkaufte Barrière seine Musik zum Teil selber. Den Rest deponierte er bei zwei der grossen Musikalienhändler seiner Zeit, Leclerc, Rue de Roule, und der Witwe Boivin. In dieser einfachen Einzimmerwohnung verstarb der Künstler am 6. Juni 1747 im Alter von vierzig Jahren. <<

Zum königlichen Privileg:

Wie bereits 1733 vor seiner Italienreise, bekam Barrière 1739 das königliche Privileg erneut, diesmal für 12 Jahre, verliehen. Dieses königliche Privileg beinhaltet in einer Garantie für den Komponisten, das alleinige Veröffentlichungs-Recht der Werke, ferner weitreichenden Schutz des Urheberrechts und des daraus folgenden wirtschaftlichen Nutzens mit speziellen Qualitätsansprüchen betreffend Gravur-, Druck- und Papierqualität und Belegexemplaren. Der letzte Punkt besagte: Jeweils zwei Exemplare pro Livre wurden in der Nationalbibliothek Paris, eines im Louvre (dem damaligen Sitz des Königs) und eines im Schloß des Siegelbewahrers hinterlegt.

Aus der Tatsache, dass nur die ersten zwei Sonatenbände Widmungen tragen, lässt sich schließen, dass Barrières Musik zu Lebzeiten einen derartigen Erfolg hatte, dass weitere „Sponsoren“ = Widmungsträger überflüssig waren. Livre I erschien zuerst gar im Eigenverlag und erfuhr kurz darauf eine zweite Auflage.

Tatsächlich ist die Ausdruckstiefe einerseits und die technisch-virtuose Reife andererseits auf höchstem Niveau. Schon eine oberflächliche Betrachtung hinterlässt keine Zweifel an Barrières Fähigkeiten als Cello-Virtuose, gleichwie als Meister der Diskantgambe und des Cembalos.

Die technischen Ansprüche für die linke Hand und den Bogen sind auch für heutige Cellisten ausserordentlich hoch. Viele Passagen widersetzen sich dem konventionellen Fingersatz und zwingen den Spieler, die zur Umsetzung der Noten erforderlichen Wege selbst zu finden. Bemerkenswert sind italienische Einflüsse, die selbst in seiner vor seiner Italienreise entstandenen Musik auszumachen sind, sowie eine gewisse Nähe zu J.S. Bach (Livre II, Sonate Nr. 2 in fis-moll, 3. Satz: Largo), von dessen Werk er mit großer Sicherheit keine Kenntnis haben konnte.

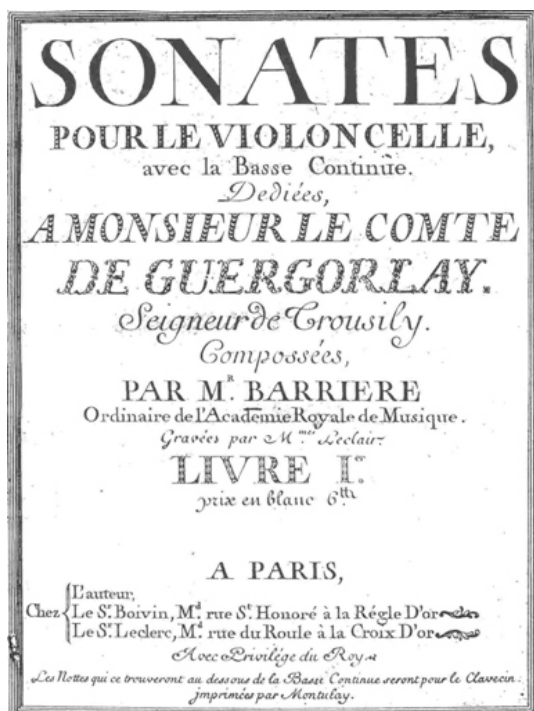
Ergreifend ist seine außerordentliche Meisterschaft, Licht und Schatten (im Seelenleben) hörbar zu machen. Außerdem fällt es bei der Betrachtung seines Gesamtwerks auf, dass alle seine Sonaten, zusammen betrachtet, eine gleichmäßige Verwendung von Dur und Moll aufweisen.

Eine weitere Besonderheit sind die sechs Stücke für Cembalo aus Livre VI, welche Titel tragen, deren Bedeutung der französische Cembalist Olivier Baumont im Booklet zu seiner Aufnahme (siehe CD-Übersicht) uns an einem Beispiel erschliesst:

„La Boucon ist das (musikalische!!!) Portrait von AnneJeanne Boucon, der Frau des Komponisten Jean-Joseph Cassanéa de Mondonville...“. Dieses Stück berücksichtigt das grosse Talent der Widmungsträgerin als Cembalistin und eröffnet uns einen Blick auf besondere Menschen seiner Wertschätzung und seines Freundeskreises.

Es ist nun nach 3 Jahrhunderten an der Zeit, diese einzigartige Musik und ihr Umfeld regelmässig einem größeren Publikum als bisher bekannt zu machen. Dazu soll das „Jean Barrière-Projekt“, welches Jahr für Jahr weitergeführt werden soll, einen Anfang schaffen.

Ein älterer männlicher Zuhörer aus unserem Gästekreis offenbarte sich am Ende eines der Konzerte im Sommer 2007, er hätte Zeit seines Lebens nur Schlager und andere leichtere Musik gehört, aber die Musik von Jean Barrière hätte ihn im Tiefinnersten berührt und sein Herz für die Klassische Musik geöffnet.



Monsieur le Comte de Guergorlay  
Seigneur de Crousily.

Monsieur

J'en vous offrant cet ouvrage je ne prétend pas satisfaire seulement à la vaine  
de le parer de quel que non flatter mais encore dépendant de vous prouver  
mon attachement et ma reconnaissance. L'honneur que j'ay de cultiver vos bontés  
disposition pour finalement à l'usage de quel si l'ay composé, et l'usage que vous en ayez  
fait lors que j'ay écrit devant me, m'ont fait espérer que vous approuverez que je le  
mise sous votre protection. Quand je ne serois me permettre qu'il fut du genre de  
publié, du moins serois je certain que je ne pourrais trouver une occasion plus favorable  
de vous l'exprimer avec combien de respect j'ay l'honneur d'être,

Monsieur

Votre très humble et très  
obéissant serviteur  
Barrière

# Das Werkeverzeichnis von Jean Barrière

## Die Cello-Sonaten

### “Sonates pour le Violoncelle, avec la Basse Continue”

Insgesamt 24 Sonaten à 6 Sonaten pro Buch (frz. Livre)

#### Livre I, 1733, Paris, dem Grafen Guergorlay gewidmet (Sonaten 1-6)

##### **Sonata I, h-moll**

Adagio, Allegro, Adagio, Allegro.

##### **Sonata II, g-moll:**

Andante, Allemanda-Allegro, Adagio,  
Aria-grazioso, Altro.

##### **Sonata III, e-moll:**

Adagio, Allegro, Adagio, Aria grazioso, Altro.

##### **Sonata IV, D-Dur:**

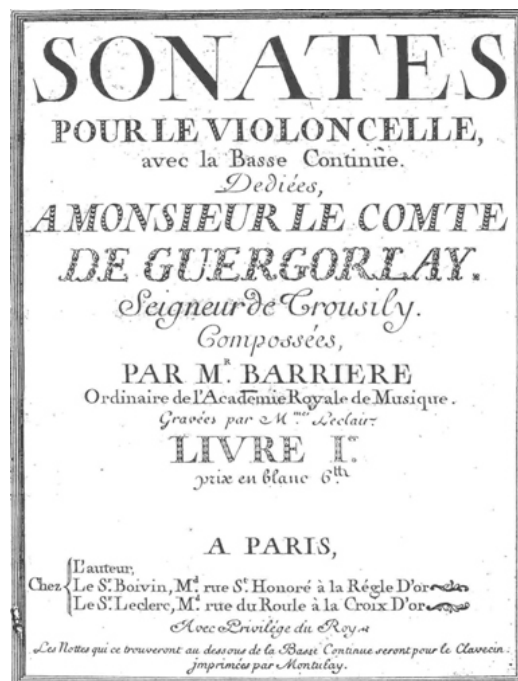
Adagio, Allemanda-Allegro, Aria amorosa, Allegro.

##### **Sonata V, F-Dur:**

Adagio, Allegro, Adagio, Allegro.

##### **Sonata VI, A-Dur:**

Largo, Allemanda-Allegro, Adagio,  
Aria grazioso, Allegro.



#### Livre II, 1735, Paris, Madame Jourdain gewidmet (Sonaten 7-12)

##### **Sonata I, a-moll:**

Adagio, Allegro, Adagio, Allegro.

##### **Sonata II, fis-moll:**

Adagio, Allegro, Largo, Giga.

##### **Sonata III, d-moll:**

Adagio, Allemanda-Allegro,  
Sarabanda, Minuetto.

##### **Sonata IV, E-Dur:**

Gratioso, Allegro, Adagio, Aria-gracioso.

##### **Sonata V, G-Dur:**

Largo, Allegro, Adagio, Aria.

##### **Sonata VI, c-moll:**

Adagio, Allegro, Largetto, Giga-Allegro.



### Livre III 1739, Paris (Sonaten 13-18)

**Sonata I, e-moll:**

Allemanda, Adagio, Giga.

**Sonata II a tre, d-moll:**

Adagio, Allegro, Aria, Giga.

**Sonata III, C-Dur:**

Adagio, Allegro, Adagio, Allegro.

**Sonata IV, B-Dur:**

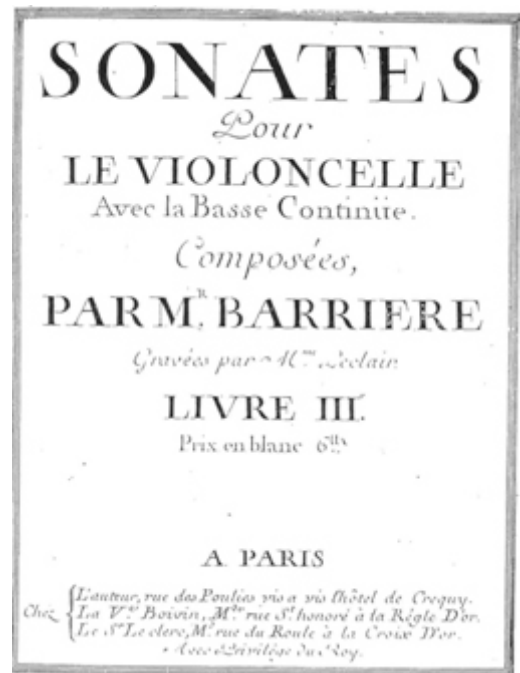
Andante, Allegro, Adagio, Allegro.

**Sonata V, h-moll:**

Largo(non troppo),Corrente-Allegro,  
Adagio, Giga.

**Sonata VI, G-Dur:**

Largo(non troppo), Allegro, Adagio,  
Aria-gracioso.



### Livre IV, 1740, Paris (Sonaten 19-24)

**Sonata I, D-Dur:**

Andante, Aria-gracioso, Allegro-Presto.

**Sonata II, A-Dur:**

Allegro, Adagio, Aria.

**Sonata III, e-moll:**

Largo staccato, Gavotte, Adagio-Allegro.

**Sonata IV (Duett), G-Dur:**

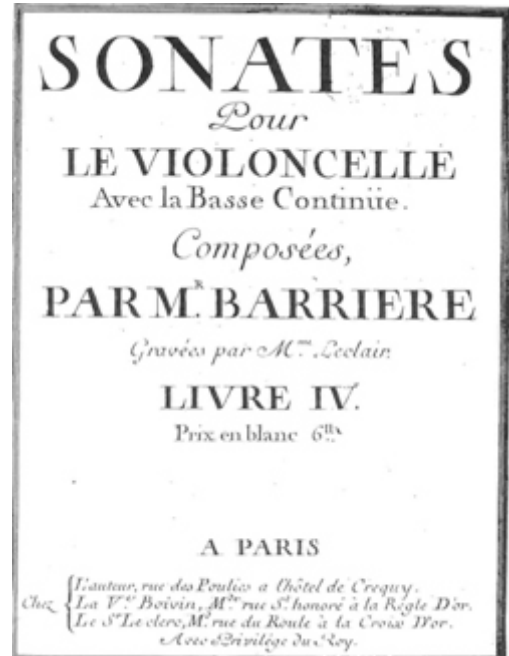
Andante, Adagio, Allegro prestissimo.

**Sonata V, a-moll:**

Andante, Largetto, Aria amorosa.

**Sonata VI, C-Dur:**

Allegro, Largo, Allegro.



**Diskantgamben-Sonaten** (ebenso ausführbar auf dem Violoncello-Piccolo!)

„Sonates pour le Pardessus de Viole, avec la Basse Continue“

**Livre V, nach 1740, Paris: 6 Sonaten:**

**Sonata I, h-moll:**

Andante, Allegro, Largo, Allegro.

**Sonata II, D-Dur:**

Andante, Allegro, Sarabanda, Aria.

**Sonata III, e-moll:**

Largo, Allegro, Adagio, Aria.

**Sonata IV, G-Dur:**

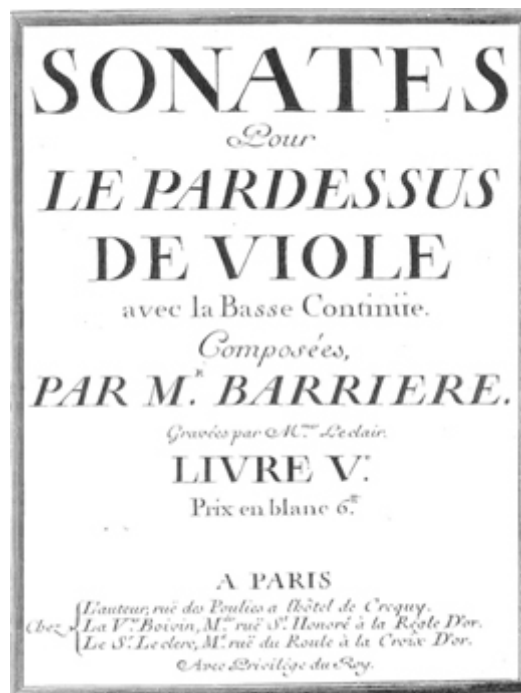
Adagio, Allegro, Adagio, Aria.

**Sonata V, B-Dur:**

Grave, Allegro, Largo, Allegro.

**Sonata VI, f-moll:**

Largo, Allegro, Grave, Aria-Allegro.



**Cembalo Sonaten und Stücke**  
“Sonates et Pièces pour le Clavecin”

**Livre VI, nach 1740, Paris: 6 Sonaten und 6 Stücke:**

**Sechs Sonaten:**

**Sonata I, h-moll:**

Adagio, Allegro, Largo, Allegro.

**Sonata II, D-Dur:**

Grave, Allegro, Sarabanda, Aria.

**Sonata III, e-moll:**

Adagio, Allegro, Adagio, Aria.

**Sonata IV, G-Dur:**

Adagio, Allegro, Adagio, Allegro.

**Sonata V, B-Dur:**

Adagio, Allegro, Largo, Allegro.

**Sonata VI, a-moll:**

Andante, Largetto, Aria amoroso, Adagio.

**Sechs Stücke:**

**La Boucon:** c-moll.

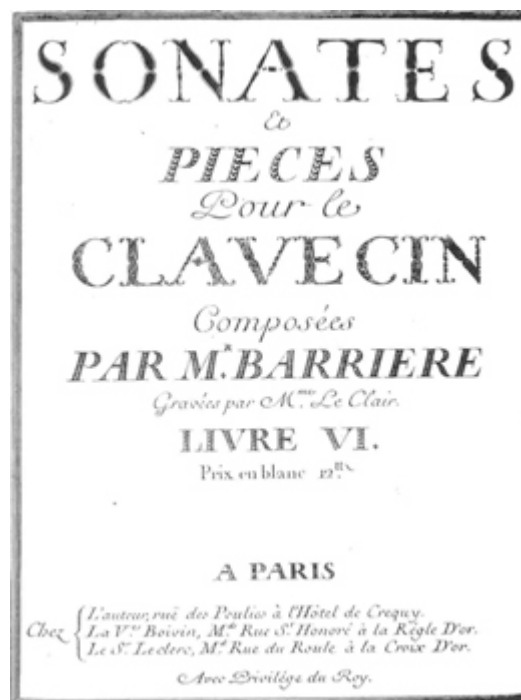
**La Planoy:** Gratoso, f-moll.

**La Duchesne:** Gratoso, e-moll.

**La Dupont:** Allegro, d-moll.

**La Casamajor:** A-Dur.

**La Criboleo:** Gratoso, a-moll.



# Historische und neue Noten-Ausgaben des Komponisten Jean Barrière:

## **Livre I :**

Erstausgabe: 1735, Paris  
2.Ausgabe: 1740, Paris  
Faksimile: Edition Fuzeau, F  
**Faksimile: Kings-Music, UK**  
Mit ausgesetztem Generalbass:  
Grancino Editions VOL. I : Sonatas 1-3  
VOL.II : Sonatas 4-6

## **Livre II :**

Erstausgabe: 1735, Paris  
Faksimile: Edition Fuzeau, F  
Faksimile: Walhall, SH 05  
**Faksimile: Kings Music, UK**

## **Livre III :**

Erstausgabe: 1739, Paris  
Faksimile: Edition Fuzeau, F  
**Faksimile: Kings Music, UK**

Mit ausgesetztem Generalbass:  
Edition Salabert, 12 Sonaten (Livre III u. IV) Band I (L. III), vergriffen!!!

## **Livre IV :**

Erstausgabe: 1740, Paris  
Faksimile: Walhall, SH 06  
**Faksimile: Kings Music, UK**

Mit ausgesetztem Generalbass:  
Edition Salabert, 12 Sonaten (Livre III u. IV) Band II (L. IV) Nr.5394

## **Livre V :**

Erstausgabe: nach 1740, Paris  
**Faksimile: Edition Minkoff, Genf, ISBN:2-8266-0893-2, (sehr gute Qualität)**

## **Livre VI :**

Erstausgabe: nach 1740, Paris  
Faksimile: Edition Minkoff, Genf, ISBN:2-8266-0793-6, (z.T. schlecht lesbar)  
**Faksimile: Broude Europa, Alzey, PF 232 (sehr gute Qualität)**

**Cello Duo Sonate G-Dur**, (Livre IV –Nr 4), gibt es in verschiedenen, unterschiedlichen Einzelausgaben, u.a. bei IMC.

**Deutsche Bibliotheken** (München u. Berlin) besitzen alle Reprints, ausser Livre III.

**Die Salabert-Ausgaben** zeichnen sich durch einen „romantischen“ Klaviersatz aus, der dem Zeitgeschmack dieser Ausgabe aus den 30er Jahren entspricht. Der Vergleich mit dem Urtext offenbart zudem viele Fehler und sonstige Abweichungen in beiden Stimmen.

Trotzdem ist diese Ausgabe sehr wertvoll, weil es keine ausgesetzten Livre III und IV gibt.

Es empfiehlt sich unbedingt diese mit dem Urtext zu vergleichen und zu korrigieren.

**Direkte Bestellungen der Faksimile-Ausgaben über:**

[www.kings-music.co.uk](http://www.kings-music.co.uk),

e-mail: [clifford.bartlett@btopenworld.com](mailto:clifford.bartlett@btopenworld.com)

[www.minkoff-editions.com](http://www.minkoff-editions.com),

e-mail: [minkoff@minkoff-editions.com](mailto:minkoff@minkoff-editions.com)

[www.broudeeuropa.com](http://www.broudeeuropa.com),

e-mail: [broude@net-art.de](mailto:broude@net-art.de)

[www.fuzeau.com](http://www.fuzeau.com),

e-mail: [facsimiles@fuzeau.com](mailto:facsimiles@fuzeau.com)

**Alle anderen Noten** sind über den Fachhandel erhältlich.

**Die Originale des Erstdrucks** befinden sich in der Pariser Nationalbibliothek.

**CD's zu Jean Barrière:**

**Folgende CD gibt es zur Zeit im Fachhandel,  
zum Beispiel bei "JPC-Music à la carte":**

**Titel: "Jean Barrière, 6 Sonaten für Cello und Bc"**

Inhalt: Sonate Nr.1, h-moll, Livre I

Sonaten Nr.3, d-moll und Nr.6, c-moll, Livre II

Sonaten Nr.2, d-moll, Nr.4, B-Dur, Livre III

Sonate Nr.4 G-Dur für 2 Celli, Livre IV

Bruno Cocset, Les Basses Reunies

Label Alpha, mit ausführlichem Booklet. Aufnahme von 2000.

DDD,00

Bestell-Nr.:4153799.

[www.jpc.de](http://www.jpc.de)

**Vier weitere CD's aus den 1990er Jahren und eine Neuere:**

**Titel: "Jean Barrière, 7 Sonate s pour le violoncelle avec la basse continue"**

Inhalt: Sonate Nr.5, F-Dur, Livre I

Sonate Nr.2, d-moll, Livre III

Sonate Nr. 4, B-Dur, Livre III

Sonate Nr. 4, G-Dur, Livre IV

Sonate Nr. 4, E-Dur, Livre II

Sonate Nr. 2, fis-moll, Livre II

Sonate Nr. 6, C-Dur, Livre IV

David Simpson, Ladrette, Andreyev, Spieth.

Label Solstice, Nr. SOCD 70

Aufnahme von 1990.

**Titel: “Jean Barrière, Sonates pour le violoncelle avec la basse continue, LivreII”**

Inhalt: alle Sonaten des 2. Buches.

Alain Gervreau, Ensemble “Concerto di Bassi”

Label Mandala-Harmonia Mundi, MAN 4910 HMCD 90

DDD

World Premiere Aufnahme von 1997.

**Titel: “Jean Barrière, Sonates pour le violoncelle avec la basse continue”**

Inhalt: Sonate Nr.2, fis-moll, Livre II

Sonate Nr.4, B-Dur, Livre III

Sonate Nr.6, c-moll, Livre II

Sonate Nr.2, d-moll, Livre III

Adagio aus der Sonate E-Dur, Nr.4, Livre II

Sonate Nr.6, G-Dur, Livre III

Ivan Monighetti, Gohl, Imamura, Dolci.

Label Pan Classics, Nr. 510116

DDD

Aufnahme von 1999.

**Titel: “Jean Barrière, Sonates pour le violoncelle avec la basse continue, LivreIII”.**

Inhalt: alle Sonaten des 3. Buches.

Alain Gervreau, Ensemble “Concerto di Bassi”

Label Mandala-Harmonia Mundi

ASIN: B00001NTKO

DDD

World Premiere Aufnahme von 1999.

**Titel: Portraits en musique – Maurice-Quentin DE LA TOUR**

Inhalt: Musikalische Portraits verschiedener Barock-Meister, u.a. Barrière (La Boucon).

Wertvolle Aufnahme, weil diese die Bedeutung der Titel der sechs Stücke aus Livre VI vom Ansatz her erschliesst.

Olivier Baumont, Cembalo

Label Virgin Veritas

7243 5 45667 2 1

Aufnahme von 2004

## Nachklang:

### Neue CD:

Eine weitere wundervoll gelungene CD ist inzwischen erschienen, mit einigen erstmalig eingespielten, besonders anspruchsvollen Sonaten verschiedener Livre, dazu in atemberaubender Qualität.

#### **Titel: 6 Sonaten für Cello und Bc**

Jonas Iten, Violoncello mit dem Ensemble "Concert Spirituel"

Label DHM, DDD,

Aufnahme von 2008

[www.jpc.de](http://www.jpc.de), Bestell-Nr.: 1625201

### Neuerscheinung einer Sonate im Amadeus-Verlag:

**Triosonate in d-moll** (Livre III, Nr.2), Amadeus Verlag Winterthur, 2009, BP 1639, in einer hervorragenden Ausgabe für 2 Violoncelli oder Viola, Violoncello und Bc.

Unser Dank gilt Herrn Bernhard Päuler, vom Schweizer Amadeus Verlag in Winterthur, für die Zusammenarbeit.

## Quellen-Angaben:

The New Grove Dictionary of Music and Musicians, 1. Edition, 1980, Seite 187

MGG (Musik in Geschichte und Gegenwart"), über Jean Barrière

Allgemeines Privileg und Widmungen, Texte aus dem Erstdruck, in einer Übersetzung aus dem Französischen von Delphine und Sören Sommer, Hildesheim.

Wikipedia, freie Enzyklopädie.

<http://www.opus-bayern.de/ku-eichstaett/volltexte/2005/31pdf/Disse.pdf>, Seite 130

Info zu Boucon, Anne Jeanne:

<http://www.sophie-drinker-institut.de/Boucon,%20Anne%20Jeanne.htm>

Mid Eighteenth-Century Cello Sonatas, Vol. VII, Adas & Lutzke, Garland Publishing, Inc. New York, London 1991 (umfangreiches Vorwort!)

### Aus den Begleitheften von folgenden CD's:

#### **1) Titel: Portraits en musique – Maurice-Quentin DE LA TOUR**

Inhalt: Musikalische Portraits verschiedener Barock-Meister, u.a. Barrière (La Boucon).

Olivier Baumont, Cembalo. Aufnahme von 2004.

Label Virgin Veritas, 7243 5 45667 2 1

**2) Titel: “Jean Barrière, 6 Sonaten für Cello und Bc”**

Bruno Cocset, Les Basses Reunies. Aufnahme von 2000.  
Label Alpha.

**3) Titel: “Jean Barrière, Sonates pour le violoncelle avec la basse continue, LivreIII”.**

Alain Gervreau, Ensemble “Concerto di Bassi”, Aufnahme von 1999.  
Label Mandala-Harmonia Mundi, ASIN: B00001NTKO

**4) Titel: “Jean Barrière, Sonates pour le violoncelle avec la basse continue”**

Ivan Monighetti, Gohl, Imamura, Dolci. Aufnahme von 1999.  
Label Pan Classics, Nr. 510116

**5) Titel: “Jean Barrière, 7 Sonate s pour le violoncelle avec la basse continue”**

David Simpson, Ladrette, Andreyev, Spieth. Aufnahme von 1990.  
Label Solstice, Nr. SOCD 70

**Kontakt:**

Hartmut Marold  
Haus Spöktal Marold OHG  
Spöktal 1  
D-29646 Bispingen

e-mail: [hartmutmarold@haus-spoektal.de](mailto:hartmutmarold@haus-spoektal.de)

**Hartmut Marold, im Januar 2011.**